

## **Wieso ausgerechnet das Schokoladenmuseum**

An diesem Samstagmorgen ist Sonne angesagt. Mark und Sophia gehen mit ihren Eltern am Rhein spazieren. Sie durften nämlich ein bisschen alleine rumlaufen. „Guck mal Mark da drüben steht die Polizei. Komm wir schauen uns das mal an.“ Die beiden riefen Mia und Philipp an und fragten: „Kommt ihr beide hier hin? Am Schokoladenmuseum steht die Polizei.“ „Klar doch!“, sagte sie. Die beiden waren nach fünf Minuten da und zu viert gingen sie zum Schokoladenmuseum. Als sie ankamen, fragte Sophia die Polizisten: „Was ist denn hier passiert, wurde etwas gestohlen?“ Der Polizist antwortete: „Im Schokoladenmuseum wurde eingebrochen, aber nichts wurde gestohlen. Warum erzähle ich euch das eigentlich?“ „Bitte, Herr Kommissar,

erzählen sie weiter.“ „Meinetwegen. Wir haben einen Zettel gefunden, dass er in Widdersdorf bei der Reinigung etwas hat reinigen lassen.“ „Dürfen wir den Zettel einmal abfotografieren?“ „Nein, eigentlich nicht.“ „Bitte, bitte, bitte.“ „Ok, ausnahmsweise.“ „Vielen Dank, Herr Kommissar.“

Die Vier fuhren mit dem Bus nach Hause. Als sie zu Hause waren, sagte Philipp: „Ich habe Hunger, ist das Essen schon fertig?“ „Fast“, sagte seine Mutter. Als Mark und Sophia endlich zu Hause ankamen, gingen sie hoch auf ihr Zimmer. „Man, Sophia, das war ein echt spannender und aufregender Tag.“

„Stimmt“, antwortete Sophia. Die beiden sagten einander gute Nacht und legten sich ins Bett. Am nächsten Morgen trafen sich die Vier vor der Reinigung. Als sie rein gingen, fragte Mia: „Entschuldigung, wir haben diesen Zettel verloren.“ Sie zeigte der

Verkäuferin das Foto, das sie gestern geschossen hat von dem Zettel. „ Das sind doch Erwachsenensachen und ihr seid doch noch Kinder.“ „Haben wir das noch nicht erwähnt, wir holen die Sachen für unseren Vater ab.“ „OK, ich hole die Sachen eben. Wartet bitte eben einen Moment.“ „ OK, wir warten. Vielen Dank.“ Die Verkäuferin war schnell wieder da und gab ihnen die Sachen und sagte: „ Auf Wiedersehen.“ Als die Vier draußen waren, sagte Mark: „ Puh, das ist ganz schön knapp gewesen.“ „Stimmt“, sagte Philipp. Sophia guckte auf das Namensschild. „ Es steht Fabio Chalawitsch drin“, sagte Sophia. „Philipp, google mal nach, wo Fabio Chalawitsch wohnt.“ „ OK, wartet eben. Er wohnt in Widdersdorf in der Straße Unter Linden Nummer 2201.“ Die Vier machten sich auf den Weg. Als sie ankamen, klingelte Mia an der Haustüre. Als eine zierliche Frau rauskam, sagte Philipp: „Hallo,

könnten wir mit Herrn Chalawitsch sprechen?“ „Wieso?“ „ Wir haben einen Zettel von der Reinigung gefunden und haben die Sachen abgeholt. Und jetzt wollen wir die Sachen zurückgeben.“ „OK, Fabio, komm mal bitte.“ „Was ist denn, Lucy?“ „ Hier unten stehen ein paar Kinder und wollen dich sprechen.“ „ OK, ich komme.“ Herr Chalawitsch ging die Treppe runter und stand jetzt vor der Tür. „ Hallo, wir wollten diese Sachen zurück geben.“ „ Danke. Kommt doch rein.“ „Ja, sehr gerne.“ Die Vier gingen ins Wohnzimmer und setzten sich auf die Couch. Mark fragte: „ Waren sie in letzter Zeit vielleicht im Schokoladenmuseum?“ „ Nein, wieso?“, fragte Herr Chalawitsch. „Wir sind neu in der Branche Schülerzeitung und wollten Sie zum Üben interviewen.“ „Cool, sollen wir dann anfangen?“ „ Ja, gerne. Dann fangt an mit den Fragen.“

„OK! Was machen Sie beruflich?“ „ Mein Beruf ist Autohändler.“ „ OK! Was hat ihre Frau für einen Beruf?“ „ Sie ist in der Großglocknerschule Lehrerin.“ „Wie alt sind sie und ihre Frau?“ „Meine Frau ist 38 und ich bin 40 Jahre alt.“ „Vielen Dank für die Informationen.“ „ Danke auch an euch, ihr Vier.“

Die Vier verabschiedeten sich von Fabio Chalawitsch und gingen zum Schokoladenmuseum zurück und guckten sich den Tatort noch einmal genauer an. Sie fragten den Kommissar, ob vielleicht in der Nachbarschaft irgendetwas passiert ist. Der Kommissar antwortete: „Ja, in der Nachbarschaft wurde etwas gestohlen und deswegen werden die Taschen am Eingang durchsucht.“ Die Kinder erwiderten: „Dürfen wir uns mal die Überwachungskamera anschauen?“ „Nein, das darf ich nicht erlauben.“ „Warum denn nicht, Herr Kommissar?“

„Ihr seid noch Kinder. Steckt eure Nasen in andere Sachen, und vor allem nicht in die Angelegenheiten der Polizei.“

„Warum denn nicht, Herr Polizist? Bitte, bitte!“ „ICH WILL EUCH HIER NICHT MEHR SEHEN!“ Dann rannten sie ganz schnell weg. Also, sie rannten eigentlich gar nicht weg. Sondern versteckten sich hinter der ersten Ecke und versuchten, zu hören, was die Polizisten sagten. Aber sie hatten nicht so ein Glück. Der Kommissar ging nämlich ins Schokoladenmuseum. Die Vier hatten heute aber ein Pech. Dann fuhren sie mit dem Bus wieder nach Hause. Mia und Philipp durften nämlich bei Mark und Sophia übernachten. Als sie dann zu Hause angekommen sind, erwartete sie schon das Abendessen. Als die Vier nach dem Abendessen hoch auf ihr Zimmer gingen, sagte Sophia: „Das ist so gemein vom Kommissar.“ „Stimmt“, erwiderte Mia. „Warum hat er das getan?“ fragte

Philipp. „Weiß ich nicht“, sagte Mark. Die Vier zogen sich um und legten sich ins Bettenlager.

Als am nächsten Morgen Mia wach wurde, weckte sie die anderen. „Guten Morgen, ihr Schlafmützen!“ „Was ist denn?“ „Es gibt Frühstück.“ Alle Vier zogen sich an und gingen runter zum Frühstück. Als alle satt am Tisch saßen, sagte Mark: „Ich habe eine Idee. Wir können uns ins Präsidium schleichen und uns heimlich die Überwachungsvideos angucken.“ Philipp antwortete: „Das ist eine geniale Idee. Kommt, wir machen uns gleich auf den Weg.“ Die Vier machten sich auf den Weg zum Präsidium. Als sie kurz davor waren, kam auf einmal der Kommissar heraus. „Versteckt euch,“ flüsterte Sophia. Als der Kommissar endlich weg war, schlichen die Vier sich hinein ins Präsidium. Die Vier waren nun endlich im Raum für die Überwachungsvideos.

Philipp sagte: „Lasst mich nur machen.“ Er setzte sich an den Computer und suchte die Überwachungsvideos von drei Tagen heraus. Als er sie endlich gefunden hatte und sie sich eins anschauten, waren alle entsetzt. Der Täter hatte denselben schwarzen Pulli wie Herr Chalawitsch an. Die Vier waren sich schnell einig. Sie schlichen sich wieder aus dem Präsidium und fuhren mit dem Bus zu Herrn Chalawitsch nach Hause. Als die Vier endlich da waren, klingelten sie. Kurz danach machte Herr Chalawitsch die Tür auf. Wir sagten: „Sie waren doch im Schokoladenmuseum. Wir haben Beweise gegen sie.“ In der Zeit, wo die anderen drei Herrn Chalawitsch volllaberten, rief Mark die Polizei an. Kurz danach war sie auch schon vor Ort. Als Herr Chalawitsch endlich im Polizeiauto saß, sagte der Herr Kommissar: „Toll gemacht. Ich habe euch falsch eingeschätzt.“



Entschuldigung! Kommt mit, dann könnt ihr euch das Geständnis anhören.“ „ Ja, wir kommen.“ Auf dem Präsidium eingetroffen, legte Herr Chalawitsch sein Geständnis ab. „Also, warum haben sie das getan?“ „ Jon Maiers, der Ladenbesitzer, hat mir früher meine wahre Liebe gestohlen und deswegen wollte ich mich rächen.“ Die Vier freuten sich, sie haben schon wieder einen Fall gelöst.